

kontakt

SPD Garching

46. Jahrgang | Dezember 2016

»Isabella von Kastilien hat im 15. Jahrhundert den Juden die Möglichkeiten gegeben, katholisch zu werden oder das Land zu verlassen. Wenn meine Vorfahren katholisch geworden wären, wäre ich vielleicht ein berühmter Torero geworden. Die Frauen hätten mir zugejubelt. Andererseits hätte mich ein Stier auf die Hörner nehmen können, sage ich, ohne Narkose, das tut weh. So bin ich froh, dass meine Vorfahren jüdisch geblieben sind, obwohl wir einen schweren Weg zu gehen hatten, sonst könnte ich heute nicht hier bei euch sein. Denn tote Toreros sprechen ja nicht mehr.«

Max Mannheimer – Garching 16.11.2015 – Beiträge auf Seite 4-5

TERMIN 2016

Wir heißen alle Bürgerinnen und Bürger willkommen:

- 2.- 6. Dezember**
Franz-Marc-Zimmer im Bürgerhaus
70 Jahre SPD-Ortsverein Garching – Eröffnung der Ausstellung um 18 Uhr am 2. Dezember 2016



Uns Garchingern geht's gut! – Gedanken zur aktuellen Diskussion der Förderung der Vereinskultur



Uns Garchingern geht's gut. Das merkt man als Bürgermeister besonders, wenn man mit Kollegen aus anderen Regionen Bayerns und Deutschlands zusammentrifft. Da kann man als Oberbayer durchaus ein schlechtes Gewissen bekommen, denn wir leben im Landkreis München im sogenannten „Speckgürtel“, einer Region, die über eine überproportional hohe Wirtschaftskraft verfügt und in der nahezu Vollbeschäftigung herrscht. Unsere einzigen Probleme – so scheint es – sind der damit verbundene Wohnungsmangel und der nervige, tagtägliche Verkehrsinfarkt.

Und weil es uns wirtschaftlich gut geht, erfüllen wir Garching nicht nur vorbildlich unsere Pflichtaufgaben wie zum Beispiel in der Kinderbetreuung und Schulbildung, sondern sind auch entsprechend engagiert im Umgang mit unseren freiwilligen Leistungen, die allen Garchingern zugute kommen: Das gilt für das städtische Kulturprogramm, die Stadtbüche-

- 10. Dezember**
Nürnberg, Meistersingerhalle
Landesvertreterversammlung
Reihung der BayernSPD-Landesliste zur Wahl zum 19. Deutschen Bundestag
- 06. Januar 2017**
München, Hofbräukeller (Festsaal 1. OG)
Innere Wiener Straße 19
TRADITIONELLES DREIKÖNIGSTREFFEN MIT KATARINA BARLEY UND DIETER REITER

rei, den Seniorentreff, die Nachbarschaftshilfe, die Musik- und Volkshochschule, die gebührenfreie Annahme von Abfällen im Wertstoffhof, die Beratungsangebote für alle Lebenslagen, die Vereins- und Sportförderung ... Das alles sind uns liebgewordene Selbstverständlichkeiten, die aber beileibe keine Selbstverständlichkeiten sind!

Förderung von Vereinsaktivitäten ist keine städtische Pflichtaufgabe

Besonders großzügig ist die Stadt Garching in puncto „Förderung des Vereinssports“. Da ist es selbstverständlich, dass den Vereinen neben einer Vielzahl von Sporteinrichtungen und dem Zugang zu den Schulsportanlagen auch eine gesonderte Dreifachturnhalle zur Verfügung gestellt wird. Nein, nicht nur das 7,5-Millionen-Bauwerk wurde von der Stadt finanziert, sondern auch der laufende Unterhalt samt Energiekosten, Reinigung und Hausmeisterei wird alljährlich von ihr bestritten. Da ist es auch selbstverständlich, dass die Stadt zwei eigene Platzwarte beschäftigt, die das Stadion am See und viele weitere sportliche Freiflächen pflegen. Da hilft die Stadt auch gerne, wenn der Aufstieg in eine höhere Fußball-Liga sechsstelligen Investitionen in die Stadion-Infrastruktur erfordert, um dem Verein die Zuteilung der Spiellizenz zu ermöglichen. Hunderttausende Euro investiert die Stadt auch für eine neue Baseballanlage und ein nagelneues Fußballareal in Hochbrück. Wirklich nur ein paar Beispiele, aber alles keine Pflichtaufgaben und somit auch keine Selbstverständlichkeiten! Unterm Strich versucht die Stadt – die Verwaltung, der Bürgermeister, die Stadträte – hier eine faire Abwägung der Notwendigkeiten zu treffen. Wir arbeiten die Begehrlichkeiten der Vereine quasi nach den Dringlichkeiten und Möglichkeiten ab. Entscheidendes Argument ist für alle Beteiligten meist, inwieweit der jeweilige Verein eine aktive Jugendarbeit betreibt. Denn hier erscheint uns das Geld immer bestens angelegt.

Die Kultur-Projektförderung braucht ein eigenes Regelgerüst

So, dann kommen wir mal zum eigentlichen Thema: Während es für die Förderung des Sports ein von allen Seiten akzeptiertes und praktiziertes Handlungsgerüst gibt, so erscheint bislang die Förderung der in Vereinen organisierten Kultur eher zufällig gehandhabt worden zu sein. Soll heißen: Natürlich erhalten Kulturvereine – so wie auch alle anderen Garchinger Vereine – jährlich eine Pro-Kopf-Förderung ausbezahlt, auch öffentliche Auftritte werden pauschal mit Geld subventioniert. Natürlich erhalten alle Garchinger Vereine die städtischen Räumlichkeiten für ihre Darbietungen kostenfrei zur Verfü-

gung gestellt – und da möchte ich betonen, dass der laufende Unterhalt des Bürgerhauses oder des Theaters im Römerhof auch für diese Vereinsauftritte sehr wohl als aktive Vereins- sowie Kultur-Förderung zu verstehen ist. Aber: Eine spezielle finanzielle Projektförderung von Garchinger Theater-/Musiktheater-/Konzert-/Skulpturproduktionen gab es bislang nur zu besonderen städtischen Jubiläen und Feiern (z.B. Stadterhebung, U-Bahn-Eröffnung, 1100-Jahr-Feier).

Gründung eines Ausschusses, der über die Verteilung des Kultur-Budgets entscheidet

Daher gab es jüngst auch im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt eine ausführliche Diskussion, als der neu gegründete Verein „Theater für Kinder Garching e.V.“ einen Produktionszuschuss von 6.000 Euro beantragt hatte. Der Verein hat bislang nur wenige Mitglieder und will unter Zahlung von Honoraren an professionelle Darsteller Stücke für Garchinger Kinder produzieren. Die bisherige Kulturarbeit des Vereins ist zwar schätzenswert, dennoch kam in der Sitzung schnell die Frage auf: Wo fängt man an und wo hört man mit der Kulturförderung auf? Und wo steckt speziell in diesem Fall das spezifische Engagement von Garchingern für Garching?

Die Mehrheit der Stadträte ist daher dankenswerter Weise meinem Vorschlag gefolgt, diesen Antrag erst einmal abzulehnen. Denn ich möchte die Frage „Wer hat Anspruch auf eine städtische Kulturförderung?“ grundlegend und möglichst berechenbar geklärt wissen. Mein Vorschlag an das Gremium lautete: Installation eines von möglichst vielen Künstlern anerkannten ehrenamtlichen „Kulturausschusses“, der über die Verteilung eines städtischen Vereins-Kulturförderungsbudgets berät und dem Stadtrat zur Entscheidung empfiehlt. Ich denke, das wäre ein Weg eine allgemeine Akzeptanz der Entscheidungen herbeizuführen.

Wenn der Stadtrat das genauso sieht, möchte ich diese Gedanken bereits in die Haushaltsberatungen für 2017 aufnehmen. Denn ich wünsche mir, dass die ehrenamtlich Kulturschaffenden und in Vereinen organisierten Künstler in Garching auch weiterhin und aus voller Überzeugung sagen können: „Uns geht's gut in Garching!“

Dr. Dietmar Gruchmann, Erster Bürgermeister

70 Jahre SPD-Geschichte in Garching Wir feiern mit einer Ausstellung

Vom 2. bis 6. Dezember 2016 werden wir im Franz-Marc-Zimmer des Bürgerhauses eine Ausstellung zu 70 Jahren SPD-Geschichte in Garching präsentieren.

Dazu sind Sie sehr herzlich eingeladen!

Eröffnung: 2. Dezember um 18 Uhr!

Vom Gründungsjahr 1946 bis heute wird ein buntes Panorama von Personen, Ereignissen und Errungenschaften in Garching gezeigt, die sich mit der SPD verbinden.



Vier Vorsitzende im Bild: Helmut Karl, SPD Vorsitzender von 1967 bis 1972, Willy Schönecker von 1972-1982, Gustl Grünwald von 1951 bis 1967 und Rolf Steinhäuser von 1982 bis 1992.

Die SPD wurde seit Ende der 1960er Jahre zur treibenden politischen Kraft in Garching. Mit Helmut Karl als Erstem Bürgermeister (1972-2002) sorgte sie dafür, dass parallel zur Entwicklung des Wissenschaftsstandortes auch die Gemeinde aufblühte, ob mit Bürgerhaus und Ortszentrum oder der Volkshochschule und Musikschule. Größte Errungenschaft aber der Ära Helmut Karl war der Bau der U-Bahn, die mittlerweile auf der Achse München – Hochbrück/Business Campus – Garching Zentrum (Helmut-Karl-Platz) – Forschungszentrum schnelle Verkehrsverbindungen für alle Garchinger Bürger, Studierenden und berufstätigen Ein- und Auspendler garantiert.

Im Kampf gegen den Standortübungsplatz der Bundeswehr 1988 mit den Bannerträgern Manfred Solbrig und Dieter Landmann.



aus Stadtchronik Garching, Foto: Stadtarchiv

Altbürgermeister Helmut Karl zusammen mit dem Münchner Oberbürgermeister Christian Ude und MVG-Chef Herbert König an der neuen U-Bahnstation Garching Forschungszentrum 2006.

Politik in Garching hieß freilich für die SPD nicht nur Dinge voranbringen, sondern auch den Abwehrkampf gegen allzu viele Negativeinrichtungen im Norden zu führen.

Ulrike Haerendel



Bürgerfest am Freitag, den 09.09.2016 – bei Bundespräsident Joachim Gauck und Frau Schadt



Walter Kißling mit seiner Frau Gisela Kißling, beide langjährige Mitglieder der SPD Garching, waren geladene Gäste auf dem Bürgerfest in Berlin! Wir gratulieren Walter zur Würdigung seines Engagements sehr herzlich!

»Am 9. September 2016 würdigte der Bundespräsident Bürgerinnen und Bürger mit einer persönlichen Einladung, die sich in besonderer Weise für andere Menschen oder gesellschaftliche Anliegen einsetzen. Der Bundespräsident hieß die Gäste gemeinsam mit Daniela Schadt willkommen und sie informierten sich über die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements.

Zur Idee des Bürgerfestes gehört es, dass sich zahlreiche Initiativen, Organisationen und Unternehmen mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit präsentieren.«

<http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Joachim-Gauck/2016/09/160909-Buergerfest-2016.html>



„Wie konnte er vier Konzentrationslager überleben und noch so herzlich scherzen und lachen?“

Manchmal konnten wir nicht mehr. Mein Mann und ich. Jeden Abend, jedes Wochenende, über viele Monate übersetzten wir Max Mannheimers „Spätes Tagebuch“ ins Italienische. Es war Max Mannheimers großer Wunsch. Und wir nahmen unsere freie Zeit, unsere Familienzeit, lasen die grausamen Erlebnisse und Gräueltaten, lernten die NS- und Lagersprache, wälzten Fachliteratur.

Manchmal waren wir zu dünnhäutig, zwangen uns das Buch auf die Seite zu legen, um uns zu schützen. Wie gelang es Max Mannheimer seit über drei Jahrzehnten täglich seine Lebensgeschichte zu erzählen, an seine ermordeten Familienangehörigen und Freunde zu denken? Dies schilderte er eindrücklich am 16.11.2015 auf seiner Lesung in Garching. Einige Erinnerungen haben wir hier (S. 5) gesammelt. Die SchülerInnen unseres Gymnasiums hatten die besondere Gelegenheit, ihn dieses Jahr noch zu Gast zu haben.

Auf die Publikumsfragen nach seinen Lesungen freute sich unser Freund Max besonders. Hier war er hellwach, mischte seinen Humor mit dem bitteren Ernst und seiner Sorge um die Demokratie in Deutschland und der Welt. Hans-Jochen Vogel verneigte sich nach seiner eindringlichen Abschiedsrede* vor Max auf der Gedenkfeier am 23.10.2016, einem »der ganz Großen der letzten einhundert Jahre«. Mich begleitete Max Sorge um die Demokratie auf den viel gefragten Toleranztrainings an bayerischen Schulen, die ich mit KollegInnen im Rahmen der Vollmar-Akademie gebe. Mit den SchülerInnen suchen wir gemeinsam Wege aus der Sprachlosigkeit auf Stammtischparolen und gegen den Rechtspopulismus im Alltag. »Jeder Einzelne ist für die Bewahrung der Demokratie mitverantwortlich. ... Für das Nie-Wieder. Nicht noch einmal!«* Ein täglicher, mühsamer und wichtiger Weg, der ständig gepflegt sein will.

Das Wettrennen mit der Zeit haben wir gewonnen – der Abschied von Max fällt uns aber schwer. Zwei Wochen vor seinem Tod konnte Max die italienische Übersetzung in der Hand halten. Im Januar 2017 beginnt die erste Lesung mit SchülerInnen in Verona. Seine Erinnerungskultur lebt weiter.

Sara Hoffmann-Cumani

(Video der Rede von Hans-Jochen Vogel: <https://diana-stachowitz.de/videos/?id=Nmmhn5GWbsQ>)

Der KZ-Überlebende und Sozialdemokrat Max Mannheimer (6.2.1920 - 23.9.2016) hat uns viel gelehrt – Auf einer Spurensuche in Garching und unserem Landkreis

„Besser eine fehlerhafte Demokratie als eine starke Diktatur!“ Diese Worte sind den Schülerinnen und Schülern der Therese-Giehse-Realschule Unterschleißheim auf der Heimfahrt am 16.11.2015 immer wieder durch den Kopf gegangen. Worte, mit denen Max Mannheimer seinen Vortrag in Garching beendete. Worte, die mehr beinhalten als ein Kreuzchen auf dem Wahlzettel zu setzen. Worte, hinter denen eine beispiellose Geschichte steckt...und diese Worte gehen ins Ohr und bleiben im Kopf. Warum? Weil Max Mannheimer Geschichte ist – Geschichte zum Anfassen, ein Zeitzeuge der nahbar, offen und herzlich war.

Ca. 80 Jahre liegen zwischen den Heranwachsenden und dem Zeitreisenden. Und wenn er von der Zeit des Nationalsozialismus erzählt, senken die Zuhörer ab und an beschämend den Kopf. „Ihr seid nicht für die Vergangenheit verantwortlich, aber für die Gegenwart und Zukunft“, erklärt Herr Mannheimer, ohne dabei den imaginären Zeigefinger zu heben. Es ist also die Art und Weise, wie er über das Thema spricht. Und lauscht man seinen gewählten Worten unermüdlich, könnte er auch der Großvater sein, der aus alten Zeiten erzählt.

Man hört zu, wundert sich, lacht, stockt, runzelt die Stirn, und bei manch einem läuft eine Träne die Wange hinab – voller Mitgefühl und Verwunderung, aber auch Bewunderung, wie dieser Mann mit einer solchen Genauigkeit über das spricht, was er erlebt hat.

Auch viele Tage nach der Begegnung mit einem der bekanntesten Zeitzeugen blieb der starke Eindruck bei den Schülern vorhanden, was zu immer neuen Diskussionen führte. Ein Brief an ihn sollte auf die letzten Fragen Antworten geben - und wie groß war die Freude, als kurze Zeit später eine ausführliche Nachricht kam. Dies hat Spuren hinterlassen: denn, wenn im Fernsehen wieder ein Interview mit Max Mannheimer, der gegen das Vergessen und für die Vernunft kämpft, ausgestrahlt wird, braucht man nur in die Gesichter der Schüler zu blicken, welche die Augen voller Freude aufreißen und im Chor seinen Namen sagen. Dieser Zeitreisende hat Eindruck hinterlassen.

Danke, Herr Mannheimer!

Nadine Kratz

Nachwort auf Max Mannheimer

Da ich den Büchertisch zur Lesung am 16.11.2015 betreute, erlebte ich Max Mannheimer „live“ im vollbesetzten Neuwirt. Jung und alt waren vertreten!

Mich beeindruckte an Herrn Mannheimer seine ruhige, gelassene und heitere Art, mit der er sein hartes Schicksal gemeistert hat. Sein wichtigster Leitsatz an die nächste Generation lautete: „Ihr seid nicht schuld an dem, was war, aber verantwortlich dafür, dass es nicht mehr geschieht!“ Diesen sehe ich auch als meine und unser aller Verpflichtung!

Michaela Rüth – Mitarbeiterin bei Bücher-Sirius

Im Rahmen des Sozialen Tages am Dienstag, den 26. Juli 2016 am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Garching bekamen wir, etwa fünfzig Schüler*Innen ab der 8. Klasse, die Ehre, Max Mannheimer bei einem seiner letzten Vorträge erleben zu dürfen. Wir alle waren zutiefst beeindruckt von den bewegenden Erzählungen seines Lebens während der NS-Zeit, doch vor allem packte uns, wie er trotz der furchtbaren Geschehnisse sich nicht davon abhalten ließ, davon mit ein wenig Humor zu berichten. So hörten wir ihm gespannt zu, wie er mit seinem Charme selbst noch die Erlebnisse in den Lagern, jedoch auch sein Leben davor und danach schilderte. Dabei gab er uns die Gelegenheit, alles ohne Hemmungen zu fragen, was uns in den Sinn kam, und zeigte uns sowohl seine KZ-Tätowierung als auch seinen Judenstern. Zum Schluss konnten wir uns noch seine zwei Bücher signiert kaufen und persönlich mit ihm reden. Auch wir trauern um ihn, vor allem, da gerade heutzutage der rechte Flügel in der Politik wieder an Stärke gewinnt und Zeitzeugen wie er dringend benötigt werden. Dennoch sind wir sehr glücklich darüber, die Chance gehabt zu haben, ihn noch kennenlernen zu dürfen. Es war für uns alle eine sehr wichtige Erfahrung.

Katia Scherzer und Julian Wenesch

Der Vortrag war sehr nahegehend. Es ist bewundernswert, dass jemand, der so viel Schlimmes durchgemacht hat, nicht verbittert ist, sondern die eigene Geschichte fremden Leuten erzählt und dabei immer wieder über die brutale Vergangenheit spricht. Jeder von uns sollte so etwas erlebt haben und ich bin froh, dass ich an seiner Geschichte teilhaben durfte.

Anjalani Ravichandran

Der Vortrag war nicht nur auf Grund seiner Art, die Schrecken der Judenverfolgung auf beeindruckende Weise darzulegen, eine wertvolle Erfahrung, sondern er war auch deshalb so wichtig, weil die heutige Generation von Schülern die letzte ist, die die Möglichkeit hat, Zeitzeugen zuzuhören und aus deren Berichten zu lernen, um eine Wiederholung der Geschichte zu vermeiden.

Lilly Speyerl

Ein wunderbarer Mensch mit einer schlimmen Geschichte und mit dem großen Mut, seine Vergangenheit an die folgenden Generationen weiterzugeben.

Schüler

Was entsteht hier?

Unser Bürgermeister Dietmar Gruchmann informierte bei Stadtradtour der SPD



Die Stadtradtour des SPD-Ortsvereins Garching fand in diesem Jahr bei perfektem Herbstwetter statt. Etwa 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger fanden sich auf dem Rathausplatz ein, um dem 1. Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann zu den aktuellen Brennpunkten der Garchinger Kommunalpolitik zu folgen. Als weitere Gäste konnte die Vorsitzende des SPD-Ortsvereins auch die stellvertretende Landrätin Annette Ganssmüller-Maluche aus Ismaning, den Fahrradbeauftragten der Stadt Garching Rudi Naisar und den Garchinger Ortschronisten Dr. Michael Müller begrüßen.

Nach einer kurzen Einführung auf dem Rathausplatz fuhren die Teilnehmer zuerst durch die Fußgängerzone zum Helmut-Karl-Platz, wo ihnen Bürgermeister Dr. Gruchmann die Probleme bei der Zufahrt zu den anliegenden Geschäften und die Pläne der Stadt erläuterte. Es folgten dann eine Station bei dem neuen Soulmade-Hotel am Prof.-Angermair-Ring, wo die unklare Parkplatzsituation angesprochen wurde, und danach ein Halt vor der Baustelle von Eigentumswohnungen und verbilligten Mietwohnungen am Gymnasium. Von dort ging es weiter zum neuen Ortspark, dessen Konzept gerade vom Stadtrat gebilligt worden ist und für den erste Baumaß-

nahmen mittlerweile begonnen haben. Danach führte der Weg weiter ins Forschungsgelände, an dessen Südende der Baufortschritt des Supernova-Planetariums besichtigt werden konnte, und am U-Bahnausgang die Baustelle der sogenannten „Neuen Mitte“. Dankenswer-

dort neue Wohnungen entstehen, darunter auch Sozialwohnungen. Den Abschluss bildete der Garchinger Augustiner, der im Probetrieb läuft und in dessen Biergarten die fleißigen Radlerinnen und Radler den interessanten Nachmittag ausklingen lassen konnten.



terweise stand dort Herr Bernhard Dietl von der MOTO-Projektplanungsgesellschaft für weitere Erläuterungen bereit. Die vorletzte Station war dann das Umspannwerk am Römerhofweg, das bald in einem Haus untergebracht werden wird, so dass ein baureifes Grundstück übrigbleibt. Von dort konnte auch das Gelände für den ersten Bauabschnitt der Kommunikationszone zwischen der Bebauung Garchings und dem Forschungsgelände überblickt werden. Bald werden

Joachim Krause,
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



10 Jahre U-Bahn in der Ortsmitte und am Campus Jeden Tag wieder toll!



Gerlinde Schmolke, Stadträtin

Mal eben schnell zur U-Bahn gehen und in 25 min ohne Umsteigen am Marienplatz in München sein, diese phantastische Anbindung im ÖPNV ist seit nunmehr 10 Jahren Normalität in Garching. Noch dazu ohne einen Fahrplan im Kopf haben zu müssen, weil tagsüber seit Dezember 2015 ein 10 Minuten Takt gilt und die Wartezeit beim Verpassen eines Zuges akzeptabel ist. Und es wird noch besser, der 5 Minuten Takt ist be-

schlossen. Einige Umlandgemeinden, aber auch weniger gut angebundene Stadtteile im München beneiden uns darum. Die Diskussionen, auf die Haltestelle in der Ortsmitte zu verzichten und die Strecke um Garching herum zum Campus zu führen, erscheinen heute absurd.

Doch wie das im täglichen Leben normal gewordene Dinge so an sich haben, gerät der Zustand vorher schnell in Vergessenheit. Oder erinnern Sie sich noch daran, wie wir mit dem Bus zur Studentenstadt fuhren, um die U6 zu erreichen?

Am 22.10.16 fand nun die offizielle Feier des Jubiläums statt. In seiner Festrede erinnerte Bürgermeister Gruchmann an die Schwierigkeiten, die für die Verwirklichung der U-Bahn zu den Forschungsinstituten durch Garching überwunden werden mussten. Unsere zwei SPD-Bürgermeister Helmut Karl und Manfred Solbrig haben diese Vision aber verwirklicht. Der Kanzler der TU hob natürlich die Anbindung der TU an München hervor. „Garchosibirsk“, wie das Forschungsgelände vorher scherzhaft genannt wurde, ist jetzt seit 10 Jahren nicht mehr „fern ab der Zivilisation“.



aus Stadtchronik Garching, Foto: Stadtarchiv



2016 Festakt



2016 Festakt

IHR DIREKTER DRAHT ZUM SPD-ORTSVEREIN:

SPD-Ortsvereinsvorsitzende
Ulrike Haerendel: 089/3206701

Ihr direkter Draht zur SPD-Fraktion:
Joachim Krause: 089/320 35 08

24/7: Das Rund-um-die -Uhr Telefon der Garchinger SPD:
(089) 326 49 880 – Unter dieser Nummer können Sie jederzeit Ihre Fragen, Anregungen oder Kommentare loswerden. Wir rufen Sie dann baldmöglichst zurück.

IMPRESSUM:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Garching, Vorsitzende:
Ulrike Haerendel, Am Mühlbach 28, 85748 Garching

Redaktion: Geschäftsführender Vorstand

Druck: 7.000 Exemplare, Druckerei: diedruckerei.de

»Wir freuen uns auf Ihren Besuch!«

Bürgermeister Gruchmann und seine Stadtratsfraktion

In der Fraktionssprechstunde:

Jeden Montag vor der Stadtratssitzung
im Fraktionszimmer

In der Bürgermeistersprechstunde:

Donnerstags 16-17:30 Uhr;
Termine siehe auf garching.de

Auf unserer Homepage: SPD-Garching.de

Oder folgen Sie uns auf Facebook: [SPDGarching](https://www.facebook.com/SPDGarching)



16. September
Wiesn Bierprobe



09. Oktober
Stadtradtour

13. Juli
**Neuwahlen
des Ortsvereinsvorstandes**

18. Juni leider wegen Regen
ausgefallen
Sommerfest der SPD



11. Mai
Lesung mit Hassan Ali Djan



30. April
12. Garchinger Freinacht



17. November
**Franz Maget spricht über die
junge Demokratie in Tunesien**

2.-6. Dezember
**Ausstellung zu
70 Jahre SPD Ortsverein**

9. April
**Klausur Ortsverein und
Fraktion**

14. April
**Integration & Inklusion
in unseren Schulen und Kitas**



UNSER JAHR 2016

Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

Wir freuen uns über Ihren Besuch unserer Veranstaltungen, die Gespräche und Diskussionen. Sie sind herzlich willkommen!

**MEINE STIMME
FÜR ♥ERNUNFT**

stimmefuervernunft.bayernspd.de
>> Videos & Veranstaltungen

WIR WOLLEN KEINEN RECHTSRUCK IN BAYERN. Mit „Meine Stimme für Vernunft“ wollen wir ein deutliches Zeichen senden. Denn in Zeiten, in denen Schutzbedürftige zu uns kommen, weil sie vor Gewalt, Terror und Krieg fliehen, stimmen wir für den Zusammenhalt und die Freiheit!

Wir wollen mit der „Stimme für Vernunft“ keine Gräben aufreißen, sondern Brücken bauen – für mehr sozialen Zusammenhalt, für ein Mehr an Miteinander, für ein Füreinander eintreten.

Wir brauchen Euch! Erhebt auch Eure „Stimme für Vernunft“ – erst recht und jetzt in Bayern. Packen wir’s an!